

„Wenn Arbeit krank macht“

SPD-Forum für Arbeitnehmer/-innen und Betriebliche Interessensvertretungen

vom 06. Oktober 2015

von Elke Härtel und Kurt Reinelt

Gute Arbeit die nicht krank macht, darf kein Luxus sein“, ist unser Anspruch an Gute Arbeit. „Billige Sprüche – wie „jeder Job ist besser als gar kein Job“ und „Hauptsache Arbeit“ – waren vor Jahren schon falsch. So begrüßte Elke Härtel, Vorsitzende der AfA - Nürnberg die interessierten Arbeitnehmer/innen aus den verschiedensten Betrieben und Interessenvertretungen für Arbeitnehmer/innen.

„Bis zur Rente unbefristet und in Vollzeit angestellt“ - dieses Beschäftigungsbild wird leider zur Ausnahme. „Prekäre Beschäftigungsformen zehren an der Gesundheit von Menschen. Auch wenn die Krankheitstage statistisch zurückgehen, leben und arbeiten wir nicht gesünder. Gerade die Zahl psychischer Erkrankungen hat deutlich zugenommen“, so Thorsten Brehm – Parteivorsitzender der SPD Nürnberg in seinen Grußworten.

Ergänzend dazu sprach Martin Burkert – MdB – in seinem Grußwort weitere Aspekte an: „Nicht nur Arbeit kann krank machen, sondern auch Arbeitslosigkeit und die Angst davor. Alle, die aktiv im Berufsleben stehen, sollten auch immer an diejenigen denken, die arbeiten wollen, es aber nicht können. Ihnen wieder ein Perspektive zu bieten, ist unsere Aufgabe“.

Darüber hinaus ging er auf die aktuelle Situation ein: „Unerträgliche Lebensverhältnisse, Kriege, Menschenrechtsverletzungen oder der Verlust des eigenen Daches können zu Entwicklungen führen, die plötzlich auch uns hautnah mit großen Herausforderungen kon-

frontieren. Wir schaffen das. Das ist ein guter Satz. Wir Sozialdemokraten werden alles tun, damit wir das auch schaffen. Es gilt eine gerechte, friedliche Welt, mit auskömmlichen Arbeitsverhältnissen und Arbeitsbedingungen auf diesem Globus zu schaffen, um damit auch die Ursachen von Flucht zu bekämpfen“, so Martin Burkert.

„Digitalisierung verändert nicht nur Arbeitsabläufe und –prozesse, sondern sie bringt auch neue Belastungen hervor. Häufig müssen liebgewonnene und zweckmäßige Arbeitsweisen über Bord geworfen werden“, so ein Statement von Thomas Meister – langjähriger erfahrener Personalrat der Bundesagentur für Arbeit – am Beispiel der Einführung der E-Akte bei der BA. In freiwerdenden Räumen können nun neue Teams für Beratung und neue Wege der Arbeitsvermittlung arbeiten.

Die Fortschritte der Technologie verbessern nicht unbedingt die Arbeitsbedingungen und senken grundsätzlich nicht die Krankheitsquoten; und die Mitbestimmungsmöglichkeiten von Betriebs- und Personalräten bezogen auf das Thema Gesundheitsschutz sind völlig unzureichend. Das verdeutlichte Renate Birkel – Betriebsratsvorsitzende der Post – Niederlassung Nürnberg – an vielen praktischen Beispielen aus ihrer Arbeit im Betrieb. Gefährdungsanalysen und Betriebliches Eingliederungsmanagement als zentrale Elemente des betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutzes sind seltsamer Weise nach all den Jahren in vielen Betrieben immer noch nicht angekommen. Hier braucht es starke Interessensvertretungen in den Be-

trieben um diese Themen weiter voranzubringen.

„Klaus Barthel forderte in seinen Ausführungen, dass das Thema Arbeit wieder stärker in den Blickwinkel von Politik zu rücken ist. Die Wiedereinführung der Taylorisierung (monotone Fließband-Einzelarbeit), Prekarisierung und die allgegenwärtige Kultur der als Selbstoptimierung verkauften Selbstausbeutung hat zu einem Arbeitsklima auch in unserer Gesellschaft geführt, das krank macht. Auch die Dienstleistungsarbeit unterliegt der Industrialisierung und Digitalisierung. Wir beschäftigten uns in der Politik mit ganz vielen Themen, aber das was den Großteil des Lebens der Menschen ausmacht – die Gestaltung der Arbeitswelt – das ist inzwischen und erschreckend ein politikfreier Raum, so Klaus Barthel, der Bundes- und Landesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen. Wir brauchen dringend rechtliche Regelungen – insbesondere eine gezielte Antistresspolitik – die Rechtssicherheit in den Betrieben schafft, damit jeder weiß, welche Aspekte unter psychischer Belastung zu verstehen sind und diese Regelungen müssen für alle Betriebe verbindlich sein und überwacht werden. Das in den 90er Jahren eingestellte Forschungsprogramm zur Humanisierung der Arbeit ist wieder aufzulegen – es gibt dazu derzeit leider kaum noch Lehrstühle. Die SPD hat jetzt erreicht, dass endlich wieder relevante Mittel für die Arbeitsforschung im Bundeshaushalt zur Verfügung stehen. Wir brauchen Klarheit darüber, wie und wohin sich die Arbeitswelt genau verändert und was das für uns Menschen bedeutet. Gerade Langzeitstudien zeigen die vielfältigen Zusammenhänge zwi-

schen bestimmten Arbeitsformen, entgrenzten Arbeitszeiten, der Arbeitsbelastung und Krankheit auf. Dem müssen wir unter anderem mit einer neuen Arbeitszeitdebatte begegnen. Digitalisierung, Industrie 4.0 und gesunde Arbeit sind zwar schöne Themen für Symposien und Sonntagsreden. Aber wir müssen diese Themen aus den Dunstwolken holen und klar sagen, was sich konkret ändern muss und wo dafür die Hebel sind. Dazu gehören auch gesetzliche Regelungen zum Thema Mitbestimmung, Weiterbildung und effiziente Kontrollen, so Klaus Barthel.

Eingehend auf Diskussionsbeiträge klärten Klaus Barthel und Renate Birkel auf, dass bei der Post Kunden Rechte haben: Es gibt eine Beschwerdestelle bei der Bundesnetzagentur, die sich eignet, ein Bündnis von Kunden und Beschäftigten zu schmieden. Mehrfach wurde an die verantwortlichen Politiker appelliert, dass Gesetze des Gesundheitsschutzes durch wirksame Kontrollen und Sanktionen durchgesetzt werden müssen; Gesundheitsschutz lohnt sich und muss sich lohnen.

Kurt Reinelt - stellv. AfA-Vorsitzender – erinnerte zum Ende des interessanten und kurzweiligen Abends mit zwei Zitaten von Renate Birkel „Nicht Technologien vernichten Arbeitsplätze, sondern Menschen mit Geschäftsinteressen“ (Prof. Zuboff) sowie die „Salutogenetische Gefährdungsbeurteilungen“ daran, dass wir gemeinsam moderne menschenfreundliche Lösungen suchen, gemeinsam umsetzen und dabei gemeinsam gut leben wollen.